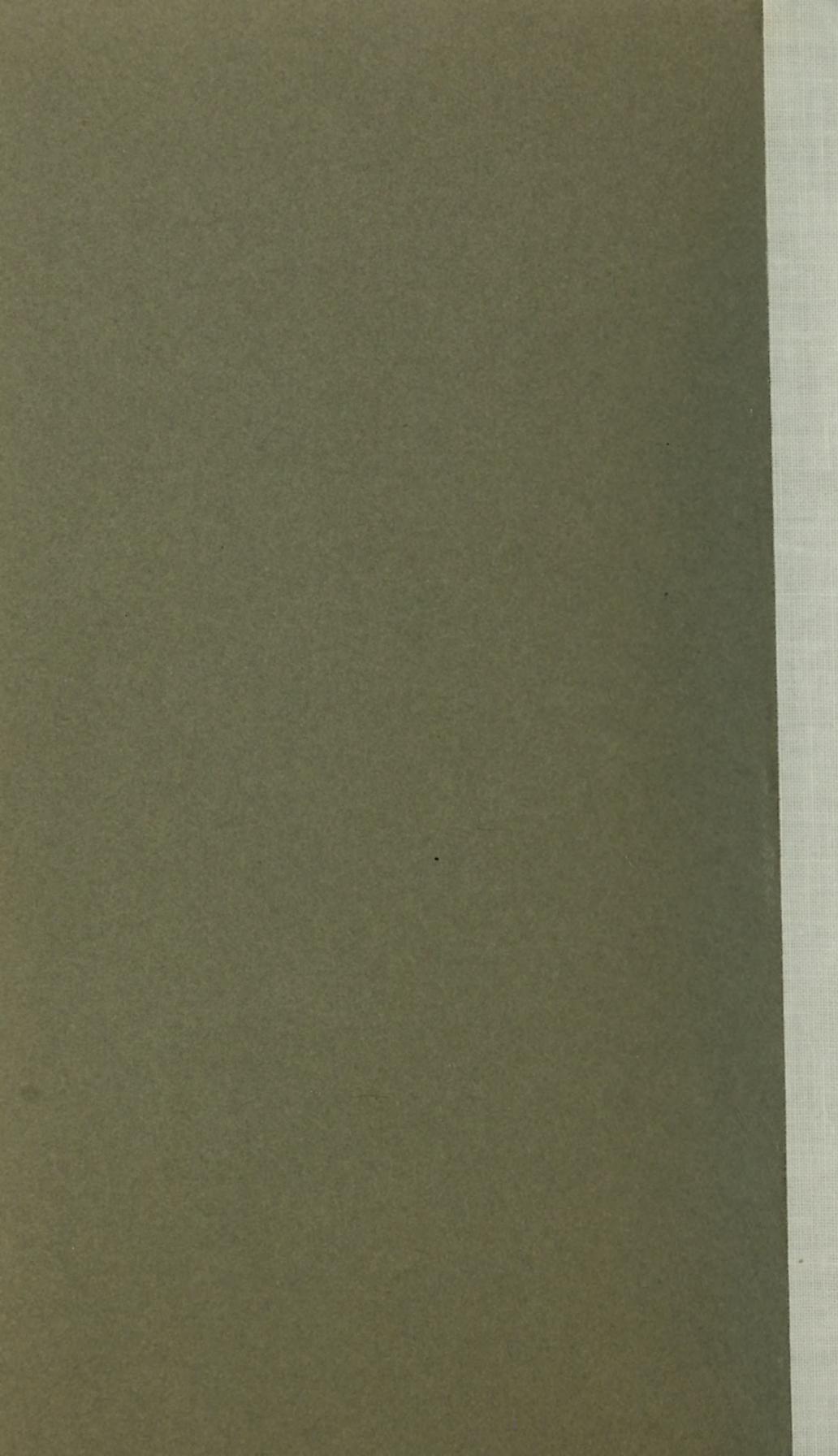


3 1761 07486443 0

Hasenclever, Walter  
Das unendliche Gespräch

PT  
2615  
A8U5



**WALTER HASENCLEVER**

**DAS  
UNENDLICHE  
GESPRÄCH**

**EINE NÄCHTLICHE  
SZENE**

\*

**KURT WOLFF VERLAG  
DER JÜNGSTE TAG**

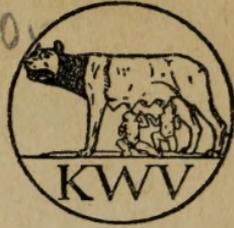
**2**



Nov 29

L263/662

286/647/80



M/xi/66





Walter Hasenclever

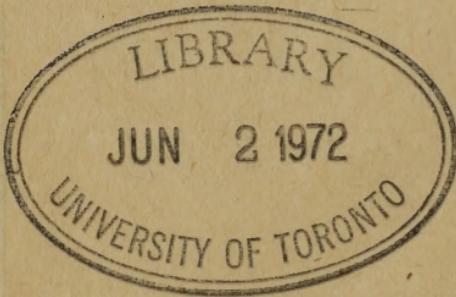
Das  
unendliche Gespräch

Eine nächtliche Szene

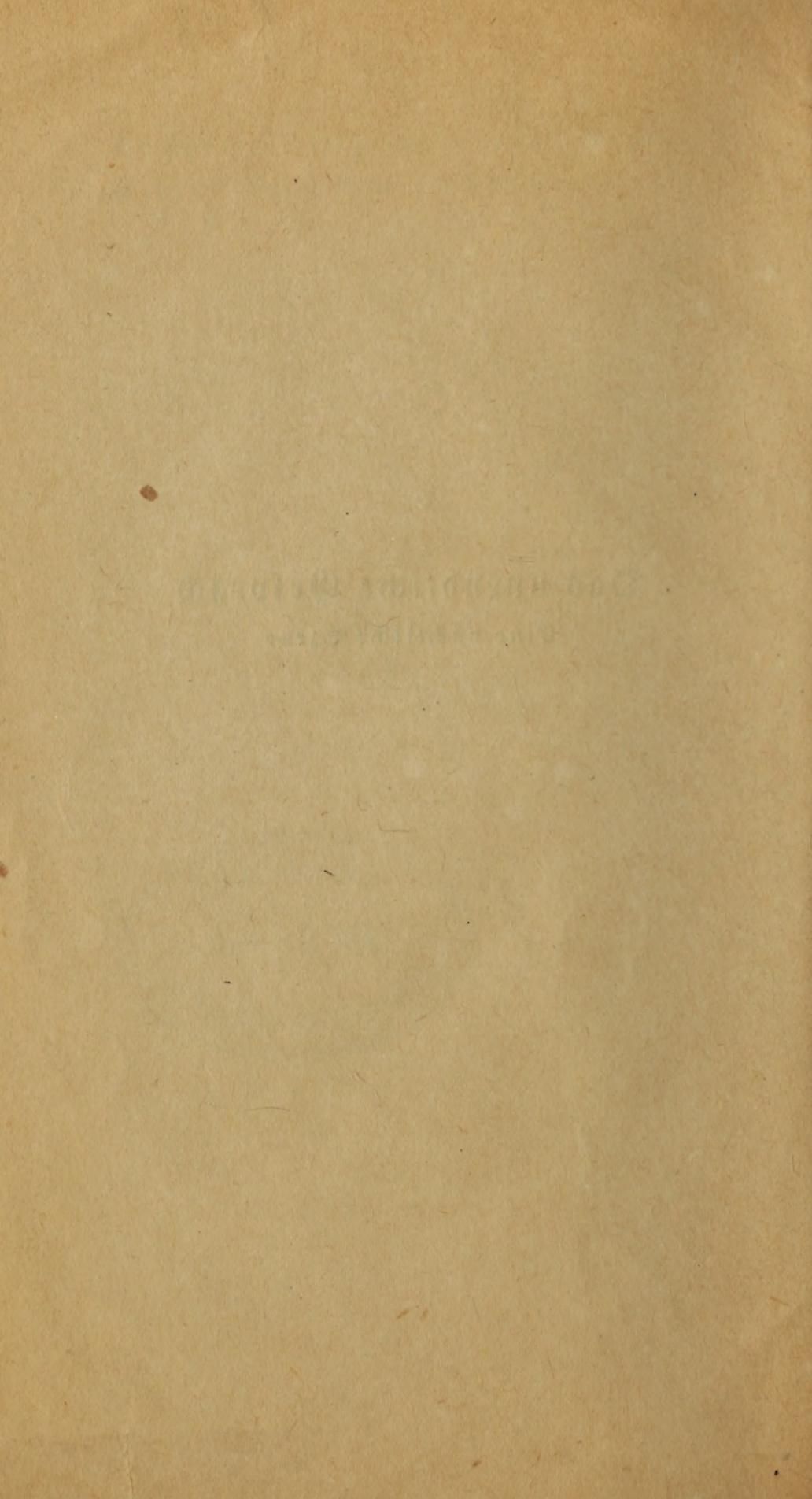
Kurt Wolff Verlag  
Leipzig

Bücherei „Der jüngste Tag“ Band 2  
Gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig

PT  
2615  
A845



Das unendliche Gespräch  
Eine nächtliche Szene



---

In der Bar Santa Maria Mercede

Chor der Kaufleute:

Aus den roten Ozeanen,  
Festmoscheen, Goldfasanen,  
Aus dem Spuk der Karawanen  
Sind wir nun herangespült.  
O der Glanz auf allen Spiegeln  
Droht uns wieder aufzuwiegeln —  
Laßt die Türen gut verriegeln:  
Leben wird hier ausgefühlt.  
Wißt ihr noch, mit siebzehn Jahren  
Dritter Klasse hingefahren  
Auf die großen, wunderbaren  
Schiffe, die in Hamburg waren!  
Banken unsrer Väter krachen,  
Mögen wir darüber lachen,  
Denn wie Äpfel rollt uns kalifornisch Gold.  
Heulten Neger, übers Meer geprügelt,  
Dampften Pferde westwärts, ungezügelt:  
Wen die Gier des Herzens überflügelt,

Dem ist unsre Erde hold!  
 Manchmal aber schollen Dampfer, Post und  
   Winde;  
 Einer Ansichtskarte, einem Kinde  
 Sahen wir die Heimat an.  
 Und wie übermannte uns der Himmel,  
 Ersten Hauptbahnhofs Gewimmel —  
 Ankunft, die man nicht beschreiben kann!  
 Brach nicht unser Knie bei der Douane,  
 Fühlten wir die eingebornen Krähne  
 Und den Leuchtturm wehen von der Küste,  
 Die man weinend noch im Ozeane  
 Überschwenglich zog an alle Brüste?  
 Doch nun reicht die Mischung der Getränke,  
 Daß ein guter Geist uns wieder schenke  
 Im Unendlichen ein Stelldichein.  
 Urwald, übertrumpft von Weibern, Flaschen,  
 Durch die Luft Orkane von Gamaschen  
 Und im Eise mancher Wein!  
 Burden wir nicht einst ertappt von Lehrern,  
 Hier an diesem Tisch zuerst geschwellt;  
 Ausgestoßen hat man den Verehrern  
 Einer größeren Welt uns zugesellt.  
 Nun zurück nach zwanzig bärtigen Jahren.  
 Alte Stätte, die so weh getan.  
 Und was damals fünfzig Pfennige waren —  
 Reicht ihm heute alle Schätze an!

### Der Eintretende:

Wie schauert mich, im Duft der ewigen Nächte  
Am gleichen Orte wieder zu verweilen.  
O könnt ich, Abenteuer, dir enteilen —  
Was kommt die Liebe nicht zu jedem Knechte!  
Von ungenossenem Glück und Weltbegehren  
Greif ich in später Nacht zu meinem Hut,  
Um grenzenlose Wunder zu verehren —  
Doch schon am Freudenhause sinkt der Mut.  
Und leb ich so, in manchen Tag verschlagen,  
Sterb ich des Nachts am Ruhm von Kavalieren.  
Mich wird die weiße Weste niemals zieren,  
Und keiner wird mir eine Ehre sagen.

### Werfel:

An unsern Tisch, wo noch Zigarren ringeln,  
Du Mann aus mitternächtigem Pferdetrab!  
Leg deinen Mantel, leg den Purpur ab —  
Vergiß die Schreibmaschinen, die dich klingeln!  
An deine Schöße hingen sich die Gassen,  
Doch deine Schritte wehten übers Meer;  
Der gleiche Gott der Liebe trieb dich her —  
Du wirfst die Freudenhäuser nicht mehr hassen.  
Vielleicht ist vieler Menschen Todesstunde,  
Indes wir uns begegnen hier im All,  
Und manches Wesen fällt mit dumpfem Schall

Aus weher Mütter Schoß und Munde  
Herab auf unsern dunkeln Ball.  
Mein später Freund, für diese Nacht geboren,  
Laß mich etwas Gutes an dir tun!  
Hast du die Schlüssel deines Fors verloren,  
Sollst du die Nacht in meinem Bette ruhn.  
Gott stürzt mich wieder in die Welt hinein —  
Klaviere, auf! Ich fühle Angst und Feier.  
Empfangt den Geist, ihr bürgerlichen Schreier:  
Auch eure Liebe wird unendlich sein —  
Denn ich will Gottes Wort in euch vollbringen,  
Will Freund und Feind sein, Erde, Hur und  
Kind;

Doch mehr als allen Glauben will ich singen,  
Daß wir im Himmel und auf Erden sind!  
Und mehr als alle Demut will ich leiden,  
Ein Heiland, den euch der Prophet verhieß;  
Wenn einst die Eitelkeiten von euch scheiden,  
Verkünd ich euch das große Paradies.

#### Chor der Damen:

Solange sich die Männer echt gebärden,  
Und das Monokel hoch im Auge raucht,  
Solange Busen und Korsett gefährden,  
Ist unsre Nähe wichtig und erlaucht,  
Und spricht ein Herr: „Du bist wie eine Blume“,



Vom Küssen ist die Mutter aufgewacht.  
Sie ruft mich, was ich habe, und berührt mich;  
Doch näher schwebt dein Bild wie ein Modell  
Aus Finsternissen wächst es und entführt mich,  
Denn du bist bei mir, und ich zucke schnell.  
Dann lieg ich lange wach in meinem Hemde  
Und sehne mich nach Leid und Glücklichein;  
Mein Bruder, den man totsclug in der Fremde,  
Tritt an mein Bett — und Weinen hüllt mich  
ein.

Noch singen in den Bars die Melodien,  
Sind viele Spiegel heiß um mich geschart;  
Ich werde manchen Herren noch entfliehen.  
Wer holt mich fort zur letzten Droschkenfahrt?

### Hasenclever:

Ich trage einen Gott von deiner Erde.  
Erscheine denn, gebannt durch mein Gefühl!  
Sei etwas, das ich nie besitzen werde —  
Einst sollst du reiten auf Tiergarten-Pferde,  
Du sechzehnjähriges Tanzgesicht vom Brühl!  
Erst wenn du brennst in vielen Herzen,  
Entzündet sich dein Herz in mir.  
Im gleichen Raum und in den gleichen  
Schmerzen

Kommen wir näher, Gott, zu dir.

Sei mein Geschöpf! So will ich dich begatten,  
Daß du mir gleichst und mit mir wächst ins  
All;

Noch stehst du ängstlich unter deinem Schatten,  
Da ruft dich ferner Spuk und Autoschall.  
Ich will dich in Madrid spazieren führen,  
Und in Venedig sollst du Hure sein;  
Du wirst die Wunder aller Sphären spüren —  
So tritt in ihren Zauberkreis hinein!  
Erstrahle in Theatern und Parketten,  
Nimm Ehre, die dir damenhaft gebührt;  
Verlier im Blick die Dirnen und die Betten,  
Du Ladenmädchel, das ich einst verführt.  
Du lebst, für mich gewollt. O ewig Neue!  
Die gleiche Flamme lodert uns dahin.  
In jedem Abenteuer, jeder Treue  
Sei bei mir — doch sei mehr, als was ich bin.  
Hörst du die Gongs der Riviera schallen?  
Schon schwebst du, ins Unendliche gerafft.  
Ich werde heil aus Aeroplanen fallen,  
Denn unser ist die Nacht, millionenhaft.  
Befränze deine Stirne, die entehrte,  
Vor dem Spiegel nimm den neuen Hut  
Und schenke deine Gunst, die oft gewährte,  
Noch einmal diesem ungeheuren Mut.  
Und sei gewiß, daß wir verkommen müssen.

Noch singt die Bar — nun beug im Tanz das  
Knie.

Erfüllt von allen schmerzlichen Genüssen,  
Kehr mir zurück, du süße Melodie!

### Chor der Unsichtbaren:

O wo im Raume sind wir hingetrieben,  
In welche sternenhafte Ruh geballt.  
Fürstinnen nahn nicht wieder, uns zu lieben;  
Weshalb ist keine Sehnsucht mehr geblieben,  
Was schreckt uns die verlorene Gestalt!  
Wir hängen nicht mehr blaß an Telephonen,  
Und keine Stimme ruft uns dunkel an.  
Wir sind nicht mehr gequält durch unser  
Wohnen;

Kein Bettler kennt uns, dem man wohlgetan.  
Und keine Spange im zermühlten Lager,  
Noch warm von Schlaf, verkündet uns die Nacht.  
Kein Jüngling rührt uns, arm, verliebt und  
hager,

Kein Weib, an Virtuosen aufgewacht.  
Uns lockt nicht mehr die Dankbarkeit von Frauen,  
Die Mutter werden fromm an einem Kind,  
Und von Kokotten, die sich höher bauen,  
Weil sie geliebt und auf der Erde sind.  
Was unser war, zu sein in diesen Reichen,

Entschwand mit vieler Menschen Leid und Glück.  
 Wenn wir jetzt einsam durch die Säle streichen,  
 Wo ist ein Zauberwort von unsresgleichen —  
 Und wo ein Gott. Wer findet uns zurück!  
 Ihr lebt, um euer Herz zu überwinden,  
 Geschwister jedem Wesen auf der Welt;  
 Doch seid ihr ins Unendliche gestellt —  
 So lebt, euch im Unendlichen zu finden.  
 Begrabt die Liebe und verliert die Schmerzen  
 Der unerreichten Sehnsucht, die euch quält,  
 Und ziehet wieder ein in eure Herzen,  
 Denn alle Erde war durch euch besetzt.  
 Ihr gingt geschmückt zu einem Maskenballe,  
 Da fiel ein kranker Mensch am Hause um;  
 Ihr neigtet euch und wart in seinem Falle  
 Und halft ihm in ein Sanatorium.  
 Ihr fühltet Haß und Elend des Verschweinten,  
 Ihr saht ein Pferd, das sich in Krämpfen  
 wand,  
 Und wenn Verlassene hinter Brücken weinten,  
 Nahm euch Gott an seine Bruderhand.  
 Nun ruft vergangnes Leben mächtig wieder  
 O Träne, die den Ruhelosen trug,  
 Ihr Gouvernanten und ihr Kirchenlieder  
 Und erste Wunde, die ein Heimweg schlug!  
 Bleibt! Haltet ein in letzten Harmonien —  
 (Erschein im Bild der Nacht, erhabner Mond)

Und offenbart, was im Vorüberfliehen  
Die Welt mit stärkerem Gefühl belohnt.  
O kehrt zurück, ihr tausendfachen Herzen,  
Zum Tod verschwendet an die Sternen  
nacht —

Durch vieles Lieben und durch vieles  
Schmerzen

Habt ihr die Ewigkeit in uns vollbracht.





PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

PT            Hasenclever, Walter  
2615            Das unendliche Gespräch  
A8U5

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C  
39 13 10 15 03 017 2